

Immerzu

ohne Raft, ohne Ruh!

15 heut ist Kirms und heut ist Ball!

Spielet, Drossel, Nachtigall,

Stieglitz, Amsel, Fink und Specht,

pfeift und geigt und macht es recht!

Ich bin ein Mann,

20 der tanzen kann.

Hänschen Eichhorn heiß' ich,

was ich gelernt hab', weiß ich.

Doch kommt der Jäger in Wald hinein,

will mir kein Vogel singen,

25 Hänschen läßt das Tanzen sein,

Tanzen, Hüpfen und Springen;

Hänschen schlüpft hinein zum Haus,

Hänschen schaut zum Haus heraus,

Hänschen lacht den Jäger aus.

Heinrich Hoffmann von Sallersleben.

174. Der Fuchs.

Der Fuchs gehört wie sein Better Wolf zum Hundegeschlecht. Aber von der bewährten Treue des Hundes ist bei ihm keine Spur zu entdecken. Vielmehr ist er ein raub- und mordfüchtiger Gefelle. Sieht der Hund treu und ehrlich drein mit seinem klugen Auge, so leuchtet aus dem graugrünen Auge des Fuchses List und Schlauheit. Zuweilen kann der Schelm unschuldig wie ein Lamm, dann aber auch wieder mordlustig wie ein Tiger blicken. Sein Kopf ist breit und läuft allmählich in die spitze Schnauze zu. Das weitgespaltne Maul enthält zwei geschlossene Reihen scharfer Zähne, mit denen er gewaltige Bisse versetzen kann. Sein Kleid ist gelbbraun, ins Rötliche schimmernd, 10 immer glatt gebürstet und weich wie Samt; nur an der Kehle und an der Brust ist er weiß. Die Beine sind schlank und die Zehen mit stumpfen Krallen versehen. Wie seine Herren Bettern, so hört und riecht auch er sehr scharf.

Im Gegensatz zu Wolf und Hund bereitet sich der Fuchs eine 15 unterirdische Wohnung für sich und seine Jungen. Sie dient ihm auch als Zufluchtsort, wenn er in Gefahr kommt. Da er aber viel lieber umherschweift als arbeitet, so ist ihm das Bauen viel zu mühsam. Wenn er es daher haben kann, so sucht er sich in den Besitz einer